

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

64 (5.6.1879)

Durlacher Wochenblatt.

Blattsblatt für den Bezirk Durlach.

No. 64.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 5. Juni.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Ettenheim, 29. Mai. Unser so prächtig gelegenes Bad Ettenheim-Münster ist leider nicht eröffnet, da solches erst kürzlich im Zwangswege versteigert wurde, der betreffende Steiger aber — ein Hauptgläubiger — hierfür noch keinen Kaufliebhaber finden konnte.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Groß- Bad. 35-fl.-Loose wurden folgende 40 Nummern gezogen: 845 1040 1053 1079 1229 1290 1295 1302 1426 1458 1544 1658 1961 2027 2098 2263 3118 3608 3759 4151 4183 4187 4375 4885 4952 5336 5356 5368 5749 6059 6373 6906 7120 7179 7184 7207 7390 7607 7672 7872.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Kaiser Wilhelm ist gestern zu Babelsberg im Zimmer ausgeglitten und auf die Kniee gefallen; die Anschwellung ist nicht bedeutend. Der Kaiser schließt die heutige Nacht sehr gut.

Vor seiner Vertagung hat der Reichstag mehrere Tage über die Eingangszölle für Bau- und Nutzholz verhandelt und die Regierungsvorlage angenommen. Zoll für rohes oder nur mit der Art vorgearbeitetes Holz 100 Kilogramm 0,10 Mark oder 1 Festmeter 0,60 Mark. Ohne großen Kampf ging auch dieser hölzerne Zoll nicht durch, er hatte ebenso verschiedene Gegner wie Fürsprecher. Fürst Bismarck ging wiederholt in's Zeug und der Hauptredner war Graf Frankenstein. Deutschland wird mit ausländischem Holze, namentlich von Oesterreich und Rußland, überschwemmt, so daß der deutsche Wald- und Forstbetrieb in Gefahr kommt, unrentabel zu werden. Also auch hier Zollschutz.

Fürst Bismarck ist mit der Tarifhandlung im Reichstag nichts weniger als zufrieden. Man hört ihn sagen und klagen: ich brauche Geld, Geld, Geld! Die Beschlüsse bringen mir kein Geld! — Er ist zwar (mit Familie) auf seine Güter abgereist, hat sich

Feuilleton.

13)

Der Menschenfeind.

Novelle von G. von Linden.

(Fortsetzung)

IX.

Frau Martha Daniel hatte Wort gehalten. Sie war, wie man zu sagen pflegt, von Pontius zu Pilatus in der halben Rundschaft der Musiklehrerin umhergelaufen und hatte doch nirgends die gewünschte Aufklärung von Jemand erhalten können.

Die Frau Commerzienrätin Goldmann ließ mit vornehmer Herablassung einige allgemeine Phrasen vom Stapel, worin Frau Martha zu ihrem Erstaunen eine Art Mitleid für ihre eigene Person zu entdecken glaubte; als sie der guten Clara ein Loblied anstimmen wollte, war die Dame mit Achselzucken in ein Nebenzimmer gegangen.

Der Oberst von Ehrenschild würdigte sie gar keiner Antwort, während nach Andere, wie der Doktor Breithaupt, Assessor Schmerling, Fabrikant Rosenthal, zweideutig lächelten, die Achseln zuckten und ihr schließlichen, ohne nähere Erklärung den freundlichen Rath gaben, sich die Familie so bald als möglich vom Halbe zu schaffen.

„Was mich anbetrifft,“ sprach die Frau Doktorin mit einem bedeutungsvollen Blick auf ihren lächelnden Gemahl, „so würde ich lieber

aber vorbehalten, nach Berlin zurückzukehren und mit seinem: „Wart, ich will Euch!“ dreinzufahren, wenn der Reichstag nach den Ferien sich nicht bessert. — Ueber den Rücktritt der Präsidenten v. Fockenberg und v. Stauffenberg hat der Kaiser wiederholt sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen.

In Köln ist Claffen-Kappellmann, ein einst vielgenannter guter deutscher Patriot, gestorben, in Halberstadt der Invalide Aug. Vinkebant, der Held des bekannten Freiligrath'schen Gedichtes „Die Trompete von Gravelotte.“

Das Schloß Frascati bei Rom, in welchem 1870 die bekannte Uebergabe der Festung unterzeichnet wurde, ist in eine Kaserne umgewandelt worden.

Die Nürnberger haben begehrliche Augen auf die Universität Erlangen geworfen, sie möchten sie selber haben. Die Erlanger aber haben gute Briefe, namentlich den Stiftungsbrief des Markgrafen Friedrich, in welchem ausdrücklich steht: Erlangen soll eine Universität sein und bleiben.

An dem furchtbaren Austritt zwischen dem Oberst v. F. und seinem Sohn in Bamberg soll kein wahres Wort sein. Das ist zwar sehr erfreulich, aber schrecklich ist es, daß solche Dinge erfunden oder einem dunkeln Gerüchte öffentlich nachgezählt werden. Der Vater der Geschichte ist der „Münch. Corr.“

Das deutsche Sperrgesetz für Eisen ist vom 31. Mai an in Kraft getreten. Der Eingangszoll für Kohleisen, Bruch Eisen und Abfälle aller Art Eisen beträgt Eine Mark per 100 Kilo. — Die Königin Marie von Hannover sammt Töchtern erhält von jezt an aus dem Welfenfond jährlich 240,000 Mark.

Hamburg und Bremen sind nicht nur Freistädte, sondern auch wegen ihres Welthandels Freihäfen und stehen noch außerhalb des Zollvereins. Es scheint sich aber zu bestärken, daß Bismarck sie aufgefordert hat, in

die Wohnung für immer leer stehen lassen, als sie an eine Sängerin vermieten.“

„Aber ich bitte Sie,“ rief Frau Martha in halber Verzweiflung, „Fräulein Harber ist doch keine privilegierte Sängerin, — und wäre sie es wirklich, dürfte sie deshalb weniger auf meine Achtung Anspruch machen?“

„Bewahre, — wer denkt nur daran? — es war überhaupt nur eine Meinung von mir, — ich habe nichts gesagt, — des Menschen Wille ist sein Himmelreich.“

Kopfschüttelnd und nachdenklich, ja in höchst unbehaglicher Stimmung kam sie nach Hause, wo sie ihren Daniel fand, der ebenfalls recht verdrießlich schien.

Sie erzählte ihm, wo sie soeben gewesen und welche Resultate sie heimbringe.

Der Rentier horchte auf.

„Ei, da soll denn doch gleich,“ murkte er, hastig nach der Pfeife greifend, „ich glaube, Martha, mir geht ein Licht in der Sache auf. Warte, bis ich heute Abend aus meinem Club komme, dann werde ich dir reinen Wein einschänken können. Tröste Gott den Schelm, der die Geschichte eingebrockt hat.“

„Ich mag gar nicht hinauf gehen,“ bemerkte Frau Martha, „was soll ich zu ihnen sagen?“

„Das laß auch nur bleiben, — das gute Kind hat ja jezt die ganze Rundschaft nicht mehr nöthig, — na, verloren wären sie so wie so nicht gewesen, wofür hätte der Herrgott uns so reich mit Gütern gesegnet?“

den Zollverein einzutreten, weil die neuen Zölle und deren Ueberwachung in der Praxis viele Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten für sie herbeiführen würde.

Die liberalen Parteien in Breslau haben in einer großen öffentlichen Versammlung Fockenberg gefeiert. Sie haben in seinem Rücktritt von dem Vorsitz im Reichstag „einen neuen Beweis der seltenen Treue und Charakterfestigkeit erkannt, welche seine politische Wirksamkeit von jeher auszeichnete.“

Zur goldenen Hochzeit des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta werden sämtliche Gesangsvereine in Berlin eine musikalische Feier veranstalten, um durch deutschen Gesang und deutsche Musik der Freude über diesen Tag Ausdruck zu geben. Sie haben zugleich an alle deutschen Sangesbrüder folgenden Aufruf erlassen: „Wir bitten Euch herzlich, vereinigt auch Ihr Euch, im ganzen deutschen Reiche, in allen Städten und Gauen, zu einer großen und nationalen Sangesfeier und entwerft Euer Programm aus echten deutschen Liedern und laßt zwei Nummern durch ganz Deutschland gemeinsam sein, und zwar: „Zum Lobe Gottes“ und „Ein Gebet für unseren Kaiser“. („Ein Gebet für unseren Kaiser“ von Wilhelm Pfeiffer, für Männerchor, zweistimmiger Schulchor, vierstimmiger gemischter Chor. Verlag von Karl Simon in Berlin.)

Schweiz.

Bern, 28. Mai. Betreffend die Bohrung des Gotthard-Tunnels bringt der heutige „F. N.“ folgende interessante Mittheilung. Nicht im Mittelpunkt desselben zwischen Airolo und Göschenen werden die Arbeiter zusammenstoßen, sondern südlich von ihm. Auf der Seite von Göschenen sind dieselben nur noch 649 m vom Centrum entfernt, auf der Seite von Airolo dagegen noch 1281 m. Schreiten die Arbeiten in dem Maße vor, wie während dem für die Südseite günstigen Monat April, so wird man auf der Nordseite das Centrum Ende August

„Freilich, Daniel, — ob sie es aber angenommen und nicht lieber gedurft hätten, das ist eine andere Frage, Menschen dieses Schlages haben den Stolz der Armut, der kein Almosen ertragen kann.“

„Ja, ja, man kennt seine Pappenheimer, — ich glaube, Martha, wir beide könnten's auch nicht ertragen; doch kommt's darauf an, wie man gibt, — es läßt sich Alles, wenn man sich mit der innern Seligkeit des Gebens begnügen mag, in eine unvergängliche Form bringen, die der Gabe das Demüthigende nimmt. Wenn man zum Exempel den Armen eine kleine Erbschaft, meinethwegen in Gestalt einer Jahresrente zukommen läßt.“

„Daniel,“ rief Frau Martha fast erschreckt, „was meinst du damit?“

„O, ich meinte nur wie deine Frau Doktorin Breithaupt,“ lächelte der Rentier.

„Soll ich auch an dir irre werden, Daniel?“

„Nein, mein gutes Weib, das möge Gott verhüten,“ versetzte Jener sehr ernst, „wir wollen nicht irre an einander werden, noch im Alter, nachdem wir treu zu einander gehalten im Glück und Unglück über dreißig Jahre. Doch habe ich wegen jener Erbschaft meine kleinen Skrupel, ich kann unsern Kriegsrath dabei nicht los werden.“

„Den Kriegsrath Hartwig?“ rief Frau Martha überrascht. „Wie kommst du auf ihn, Daniel? Frau Kirchbach hat ihn allerdings ebenfalls im starken Verdacht, Clara's Erbschaft

1879 erreichen und auf der Südseite im Februar 1880. Als Mittel kann man jedoch annehmen, daß kurz vor Schluß des Jahres 1879 die beiden Bohrer etwa 300 m südlich vom Centrum zusammenstoßen werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juni. Der ehemalige Minister und Abgeordnete Dr. Giskra ist gestorben.

Frankreich.

— Von den rothen Kommunisten in Paris, die im Jahre 1871 gefengt und gebrennt haben, sind bis jetzt 2840 begnadigt worden. Präsident Grevy muß ja wissen, was er thut und wird hart genug gedrängt von einem Theil der Kammer und der öffentlichen Meinung, der andere Theil aber läßt sich die Sorge nicht wegdisputiren, daß man es zu bereuen haben werde. — Der bonapartistische Klopffechter Paul von Cassagnac ist fast schlimmer als jene Mordbrenner; er spektakelt ohne Unterbrechung in der Kammer und in seiner Zeitung und läßt Niemand zu Ruhe kommen. Am liebsten schießt er sich mit seinen Gegnern auf Pistolen und er ist ein ebenso vortrefflicher Schütze, wie begabter Pasquillenschreiber. Es würde ihm Niemand in den Weg treten, wenn er nicht Jedermann in den Weg träte. Die jetzigen Minister hat er alte Ladenaüter genannt und sich ungemein gewundert, daß sie das übel nehmen.

Großbritannien.

— Die Königin Victoria hat am 24. Mai ihren 60. Geburtstag gefeiert.

Italien.

Mantua, 2. Juni. Fast die ganze Stadt ist überschwenmt, doch sind Vorkehrungen getroffen, durch die man größeren Schaden zu verhüten hofft.

Catania, 31. Mai. Der Lavaström des Aetna rückt in einer Breite von etwa 200 Meter gegen den Alcantarafluß, von dem er noch ungefähr ein Kilometer entfernt ist, vor.

Bulgarien.

— Der neue Fürst Alexander von Bulgarien macht seine Antrittsbesuche bei Kaisern, Königen und Ministern. Man muß höflich und klug sein, wenn man ein neues Amt antritt, und Niemand, der Anspruch hat oder macht, vergessen, sonst wirft man sich Steinchen in den Weg, selbst wenn man Prinz oder Fürst ist. Im Uebrigen geht's mit seiner Karriere etwas rascher als bei anderen Deuten; Kaiser Wilhelm, dessen Gardelieutenant er war, hat ihn bei Tafel zum Major und der Kaiser Alexander sogar zum General gemacht. Fürst Bismarck gab ihm eine ganze Stunde lang gute Lehren für seine Fürstenlaufbahn.

untergraben zu haben aus Rache, daß sie ihm das Kind vorenthalten."

"Unfönn," lachte der Rentier, "da kenne ich den Kriegsrath besser, mag er auch ein Sonderling sein, sein Charakter ist zu ehrenhaft, um eines solchen Vubensstückes fähig zu sein. Nein, Kind, er wird sich gerächt haben, doch auf eine edlere Weise."

"Laß unsere Miether um Gottes Willen nichts davon ahnen, Daniel!"

"Fällt mir nicht ein, Kind, halt' du nur das stinke Zünglein unter Schloß, — die wären sonst meiner Treu' im Stande, auf die Rente zu verzichten."

Er ging in seine Kammer, um sich umzukleiden und seinen Club zu besuchen, den er erst in den letzten Tagen wieder allabendlich frequentirt hatte.

Man hatte den guten Daniel hier mit einem Hagel von Neckereien empfangen, die er gutmüthig über sich ergehen ließ, da er sie für Scherze hielt, die man nicht gleich so übel deuten mußte.

Die schöne Sängerin in seinem Hause sollte die Voreley des Rentiers sein, — er lachte darüber und gestand es zu, daß ihn edlere Genüsse von dem Spielclub ferngehalten; als die Sache bunter, die Witze gröber wurden, verbat er sich dieselben mit der Drohung, niemals wieder zu kommen. — Das hatte geholfen.

Jetzt aber lief es ihm recht kraus durch den Sinn, — er zweifelte nicht im Geringsten daran, daß seine Person eine Hauptrolle in

Fürst Alexander war so entzückt von ihm, daß er ihn als Kanzler für Bulgarien engagiren wollte, Bismarck dankte lachend und sagte, er habe schon genug mit den Russen zu thun. So hat er sich denn den russischen General Fürst Donduloff zum Vormund ausgeben und hat ihn bekommen. Sein Adjutant ist ein früherer Kamerad, Baron Kiesel. Die erste Unterhaltung mit seinen Bulgaren wird etwas schwer sein; denn diese sprechen weder deutsch, noch französisch und er nicht russisch-bulgarisch.

Rußland.

Petersburg, 3. Juni. Amtlicher Bekanntmachung zufolge wurde die Prozeßverhandlung gegen Solowjew wegen des Attentats auf den Kaiser vor dem obersten Strafgericht auf den 6. Juni anberaumt.

Amerika.

— Bei einem Orkan wurden in Kansas und Nebraska 40 Personen getödtet und über 100 verletzt; auch wurden 50 Häuser zerstört und an Feldfrüchten und anderem Besitztum schwerer Schaden verursacht.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 3. Juni. Vorsitzender der Bürgermeister. — Seit Jahresfrist wurden 25 Almendwiesen durch Sterbfall, Wegzug u. erledigt; man stellt Liste der Anwärter auf, nach welcher die Ausloosung vorzunehmen ist. — Die Rechnung des Elisabethenstifts für die Jahre 1876/79, von Rechner Varié mit Gesuch um Enthebung vom Dienste vorgelegt, wird der Vorprüfung unterworfen und gutgeheißen; dem Entlassungsgesuche wird mit Anerkennung wohlgeleiteter Dienste entsprochen und Mitglied Märker mit künftiger Rechnungsführung betraut. — Einige Waldhüter erhalten Remunerationen. — Ein Gesuch um Verzekung in die Ersparereserve soll unterstützt werden. — Das Baugefuch des G. Korn (Einrichtung einer Gaupenwohnung) geht an die Ortsbaucommission. — Das Baugefuch Majjad (vergl. Bericht vom 26. v. Mts.) wird Gr. Bezirksamt vorgelegt. S.

Mittheilungen aus der Sitzung des Kirchengemeinderaths.

Nachdem am 13. v. M. im Schooße des evangel. Kirchengemeinderaths der Voranschlag des hiesigen Kirchenalmosenfonds für die Jahre 1879—81 berathen und festgesetzt worden ist, soll derselbe nächsten Sonntag der Kirchengemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Der betreffende Voranschlag weicht von jenen der Vorjahre dadurch ab, daß

dieser geheimnißvollen Geschichte spielte und unwillkürlich ließ er seinen Spazierstock durch die Luft faulen, als könne er den ehrlosen Verleumder damit treffen.

In dem Clublokale traf er nun einen alten Bekannten, dem er sogleich mit einer offenen Frage auf den Leib rückte.

"Sagt mir doch, Freund Werner," begann er ohne Umstände, "was haltet Ihr von der Musiklehrerin, welche in meinem Hause wohnt?"

Die Frage setzte den alten Herrn offenbar in arge Verlegenheit. —

"Bah," erwiderte er nach einer Pause, "das müßt Ihr doch besser wissen als ich, Freund Daniel?"

"Weiß ich auch; — was sollten die Witze bedeuten, mit denen man mich hier förmlich überschüttete? — Weicht mir nicht aus, Werner, die Sache ist ernst genug, Ihr würdet meinen Dank Euch erwerben, wenn Ihr mir klaren Wein einschenktet."

"Ach was," meinte Werner mit einem halb pfiffigen, halb verlegenen Lächeln, "die Geschichte geht ja keinen Menschen was an, habt's mit Euch selber und Eurer Frau auszumachen; hätte sie aber doch nicht in's Haus genommen, die ganze Stadt ist voll von dem Scandal."

Herr Daniel sprang, wie von der Tarantel gestochen, empor.

"Also ist doch etwas an der Geschichte, was mir heute erst kraus durch den Sinn geworfen?" rief er außer sich. "Und Ihr? — Ihr glaubt auch daran?"

in demselben eine Summe von 800 Mk. für Armenunterstützung aufgenommen ist; diese Ausgabe kann und will der Fond direkt machen, weil ihm laut Entschlieung Großh. Staatsministerium in Folge des Stiftungsgesetzes jene % der Ueberschüsse zugesprochen wurden, welche seit her der politischen Gemeinde aus diesem Fond für Armenzwecke eingehändig worden sind.

Aus der Sitzung der Schulkommission.

Seitens der Ortschulkommission hatte man sich geweigert, die Fortbildungsschule der Mädchen in zwei Klassen einzurichten, weil man die Ueberzeugung nicht gewinnen konnte, daß die gegenwärtige, allerdings größere Schülerzahl als es das Schulgesetz gestattet, sich dauernd auf dieser Höhe erhalten werde und man in der Kommission der Ansicht war, nachdem die Gemeinde so große Opfer für die Schule gebracht, jede weitere nicht äußerst dringende Ausgabe vermeiden zu sollen. Dem entgegen haben nun Kreis Schulvisitator und Oberschulrath verfügt, daß fragliche Trennung stattzufinden habe, und soll Herr Hauptlehrer Schenzel mit dem Unterricht dieser neuen Klasse betraut werden.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

23. bis 29. Mai. Nach so rascher, anhaltender Steigerung der Course ist fast noch stets ein Rückschlag eingetreten, der häufig das Signal zu einem vollständigen Tendenzwechsel gab. In der nun schon seit Monaten herrschenden günstigen Stimmung ist ein solcher Zwischenfall noch nicht zu verzeichnen und wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht kommen, da die finanziellen Berichte günstig sind und auch in politischer Beziehung eine unangenehme Ueberraschung nicht zu befürchten ist.

Diese Erwägungen scheinen Kapital und Speculation zu neuen Käufen angepornt zu haben; als natürliche Folge hiervon stiegen die Course neuerdings und die Geschäfte waren auf allen Gebieten sehr belebt.

Die Hauptumläufe fanden am Speculationsmarke statt, woselbst sich österreichische Credit-Aktien, Franzosen und Lombarden in großer Nachfrage befanden. Am Schluß der Berichtswoche kam eine Haufe Bewegung in Galizien zum Durchbruche, welche angesichts der günstigen Dividende ganz berechtigt erscheint.

Am österreichisch-ungarischen Rentenmarke war die Haltung ebenfalls eine sehr feste, doch scheint der Umfang der Operationen daselbst eher abgenommen zu haben. Die Course dieser Kategorie sind etwas rasch gestiegen und brauchen nur einige Zeit, um sich zu consolidiren.

In russischen Fonds fand ein regelmäßiges, gutes Geschäft zu besseren Course statt.

Course vom 23. Mai.	Course vom 29. Mai.
Oester. Credit-Aktien 230 $\frac{1}{2}$	233 $\frac{1}{2}$
Staatsbahn 236	239 $\frac{1}{2}$
Lombarden 79	78
Gal. Eisenbahn-Aktien 210 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
4% Oest. Goldrente 69 $\frac{1}{2}$	70
6% Ung. " 81 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$
1% Spanier " 15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$

"Na, wenn Ihr's doch selber bestätigt —"

"Daß es die schmachlichste Verleumdung ist, welche jemals von bösen Zungen weiter getragen worden. — Herrgott, ich muß mich fassen, daß mich der Schlag nicht rührt, Werner, wenn Ihr jemals mein Freund gewesen, so sagt mir doch, von wem Ihr diese schändliche Lüge vernommen habt."

"Lieber Himmel, gebt Euch doch nur zu friedem, Daniel! — ich hab's hier gehört, es spuckt übrigens überall herum. Der Registrator Otto hat's vom Assessor Schmerling gehört und hier erzählt."

Der Rentier nahm Hut und Stock und stürmte hinaus, geradewegs zum Assessor Schmerling, der ihn verwundert empfing.

"Mein Name ist Daniel," begann ersterer in unbeschreiblicher Aufregung, "ich komme, um von Ihnen, Herr Assessor, den Namen des Glenden zu erfahren, der die Ehre einer unbescholtene Musiklehrerin in Verbindung mit der meinigen durch eine solche schmachliche Verleumdung angegriffen hat."

"Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen, mein Herr," verzehte der Assessor kalt, "um solche Klatschgeschichten kümmere ich mich niemals."

"Und haben doch Ihr Theil dazu beigetragen, die Verleumdung zu verbreiten."

"Ah, das geht zu weit —"

"So, haben Sie dem Herrn Registrator Otto nichts davon erzählt?" fragte der Rentier scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Heugras-Versteigerung.

[Durlach.] Nr. 2221. Der diesjährige Heugraserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 6 Hektaren wird am

Freitag den 13. Juni d. J., Vormittags halb 9 Uhr, jener von denen auf Kleinsteinbach Gemarkung von ca. 3 Hektaren **am nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr,** sodann jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 9 Hektaren am

Samstag den 14. Juni d. J., Vormittags halb 9 Uhr, auf dem Plage selbst, ferner jener auf Durlacher Gemarkung von den Ziegellöhnerwiesen und der Hubwiese von ca. 22 Hektaren am

Montag den 16. Juni d. J., Vormittags halb 8 Uhr, endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben von ca. 20 Hektaren am

Dienstag den 17. Juni d. J., Vormittags halb 8 Uhr, auf dem Rathhause in Grödingen losweise gegen solide Bürgschaft auf Martini d. J. zahlbar versteigert.

Durlach den 29. Mai 1879.

Großh. Domänenverwaltung.
Rebel.

Stadtgemeinde Durlach. Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dehmdgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen.

Dienstag den 10. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 11. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 12. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 13. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 14. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 16. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 17. Juni:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gözenstück, Hasenrainle); 27 Hektar.

Mittwoch den 18. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleismühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 10. Juni Vormittags 8 Uhr, am 14. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach am 26. Mai 1879.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Der verehrlichen Einwohnerschaft, sowohl hiesiger Stadt, als auch der benachbarten Orte, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich die

Wasch- und Bleich-Anstalt

der Frau Bachmann Wittwe pachtweise übernommen und angetreten habe. Ich werde bestrebt sein, die geehrten Kunden in zufriedenstellendster Weise zu bedienen und halte mich dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen.

Josef Spehl,

vormals Kutscher bei Herrn Fabrikant Sebold.

Neueste Fußbodenwische

und
deckende Anstreichmasse
von

Georg Wipfinger in Karlsruhe.

Patentirt. — Preisgekrönt.

Gleich vorzüglich für Parquetböden wie für tannene Dielung, rasch trocknend, geruchlos, unbeschadet, sogar mit Seife abwaschbar und billig.

Niederlage bei F. W. Stengel.

Breitklee, $\frac{1}{2}$ Morgen, ist zu verkaufen; zu erfragen **Kelterstraße 40.**

Etwas 20 Zentner Stroh und ein Haufen Dung ist zu verkaufen; Näheres bei der Exped. d. Bl.

[Durlach.] Samstag, 7. Juni, Vormittags 10 Uhr, lasse ich eine große Parthie **Dielen, Balken, Sparren u. Fenster** abtheilungsweise versteigern.
B. Dummler zur Kanne.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Mittel- preis pro 50 Kilogr.
	Kilogr.	Hektol.	
Weizen	6,250	6,250	11 55
Kernen, neuer	—	—	—
do. alter	—	—	—
Korn, neues	—	—	—
do. altes	—	—	—
Gerste	—	—	—
Haber, neuer	2,300	2,300	8 40
do. alter	—	—	—
Weißkorn	—	—	—
Erbisen, gerollte, $\frac{1}{2}$ Kilogramm	—	—	— 52
Linjen $\frac{1}{2}$ Kilogr.	—	—	— 25
Bohnen " "	—	—	— 18
Biden " "	—	—	—
Einfuhr	8,550	8,550	—
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	8,550	—	—
Verkauft wurden	8,550	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: $\frac{1}{2}$ Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 45 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 150 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 2 M. — Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.

Durlach, 31. Mai 1879
Bürgermeisteramt.

Niederfranz.

Donnerstag den 5. Juni: Probe im alten Lokal zur bekannten Stunde. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Dirigent.

Militär-Verein Durlach.

Nächsten Sonntag, 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, findet die Monats-Verammlung im Vereinslokale statt.

Der Vorstand.

Ein gut empfohlenes, solides **Mädchen**, welches etwas kochen kann und die übrigen häuslichen Arbeiten willig verrichtet, sucht auf Johanni Stelle. Zu erfragen **Hauptstraße 76.**

1200—1400 Mark

sind gegen doppeltes, gerichtliches Unterpfand auszuleihen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Klee, ewiger, 3 Btl., ist zu verkaufen **im Gasthaus zum Lamm.**

Klee, ewigen, $\frac{1}{2}$ Viertel im Pfeil, verkauft **alt Friedrich Schaber.**

Breitklee, 1 Viertel, ist zu verkaufen; zu erfragen bei **Friedrich Barthlott**, Schuhmacher, Kronenstraße 15.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nr. 9036. Die Gant der Joh. Kuppinger Wittve von Singen betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 21. Mai 1879.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird am

Montag, 23. Juni l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause das zur Gantmasse des Korbmachers Johann Adam Rieth von Durlach gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Kaufladen, Stall, Balkenkeller und sonstiger Zugehör, ferner Scheuer und Stall mit Dunggrube im Hofe hinter dem Hause, an der Hauptstraße hier in bester Geschäftslage, neben Karl Hochschild, Kaufmann, und August Herlan, Kaufmann; geschätzt zu 12,000 M., einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Durlach, 26. Mai 1879.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Jöhlingen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt

Montag den 9. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause die Winterschafwaide, welche mit 600 Stück Schafen befahren werden kann, in öffentlicher Steigerung verpachten, wozu die Liebhaber einladet

Jöhlingen, 27. Mai 1879,

Der Gemeinderath:

Hirn, Bgmstr.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

Donnerstag, 5. Juni,

Abends 5 Uhr,

in dem Pfandlokale dahier folgende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 aufgerüstetes Bett,
- 2 Chiffonier,
- 1 Kommode und
- 1 runder Tisch.

Durlach, 3. Juni 1879.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Kühdung und Piarübenschlange hat zu verkaufen

Ad. Erb.

Bad-Eröffnung: **Bad Kirnhalden,** Eisenbahnstation
Anfangs Mai. **bad. Schwarzwald,** Kenzingen.
(900 Fuß über dem Meere)

empfiehlt sich durch seine reine, erquickende Bergluft, seine reizende und gesunde, vollkommen geschützte Lage in einem kleinen, romantischen Seitenthale des Bleichthales, durch unmittelbare Nähe üppiger Buchen- und Tannenwäldchen als **Sommerfrische** und vorzüglicher **climatischer Curort**. Wannenbäder mit Douche-Einrichtung. Kuh- und Ziegenmilch; Wolken. Schattige Anlagen. Angenehme Ausflüge. In der Nähe Fernsicht in das Rheinthal und das Schwarzwaldgebirge. Jagd und Fischerei. Reine Weine. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung.

Pension incl. Zimmer 2,50 bis 4,50. Angenehme Familienwohnungen. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer

J. Ganss.

Gras-Versteigerung.

Nächsten Samstag, 7. d. M., Nachmittags 5 Uhr, wird das Gras-Erträgniß auf der Weidewiese neben dem Dragoner-Reitplage in Durlach daselbst öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, 4. Juni 1879.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Dienst-Antrag.

Zwei Mädchen, Köchin und Hausmädchen, finden Stellen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem kostet

1 Kilo Halbweißbrod 33 Pf.,
1 1/2 Kilo Schwarzbrod 33 Pf.
Karl Löwer.

[Durlach.] Am Donnerstag den 5. und Freitag den 6. ds. Mts. Zieglerwaaren- & Kalkausnahme bei Ziegeleibesitzer Trautwein.

Die günstigste Gelegenheit zur Erlangung grosser Capitalien

Es ist sich sehr durch die neue, große, von der hohen Regierung genehmigte und garantierte **Geldverloosung.**

Dieselbe enthält in 7 Abtheilungen 41,000 Gewinne, welche innerhalb einiger Monate entschieden werden; der größte Gewinn allein ist im glücklichsten Fall

400,000 Reichsmark,

1 Gew. à 250,000	2 Gew. à 60,000
1 " à 150,000	51 " à 5,000
1 " à 100,000	6 " à 4,000
1 " à 60,000	71 " à 3,000
1 " à 50,000	217 " à 2,000
2 " à 40,000	2 " à 1,500
2 " à 30,000	2 " à 1,200
5 " à 25,000	531 " à 1,000
2 " à 20,000	673 " à 500
12 " à 15,000	950 " à 300
1 " à 12,000	65 " à 200
21 " à 10,000	100 " à 150
5 " à 8,000	21650 " à 138 1/2 1/2

Die Gewinnziehungungen sind amtlich festgesetzt und findet die Auszahlung der Gewinne unter Staats-Garantie statt.

Zur 1. Abtheilung dieser Geldverloosung kostet
ein ganzes Originalloos Mk. 6.—,
ein halbes " " 3.—,
ein viertel " " 1 1/2.—

Gegen Einsendung des Betrages, Postanweisung oder durch Nachnahme werden die gewünschten, mit dem Staatswappen versehenen Originallosse von mir an die Auftraggeber versandt, sowie der amtliche Verloosungsplan unentgeltlich beigelegt.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur die vorchriftsmäßig mit dem Staatswappen versehenen Originallosse verende, nicht etwa Promessen, und wird jedem Teilnehmer sofort nach geschehener Ziehung die amtliche Ziehungliste auf's Prompteste zugesandt. Ebenso werden die Gewinnelder auf die bequemste Art von mir ausgezahlt.

Bestellungen mit dem nöthigen Gelbbetrage, sowie recht genauer und deutlicher Adresse versehen, erbitte ich mir baldigst, da bei dem starken Begehren und dem nur geringen Vorrath jede mögliche Beschleunigung zu empfehlen ist.

Viele meiner Interessenten haben schon sehr glückliche Resultate durch mich erzielt, und hatte ich noch in jüngster Zeit Veranlassung, bedeutende Haupttreffer anzuzahlen.

Ich danke für das mir bisher bewiesene Vertrauen und werde mich bestreben, mir solches auch bei meinen neuen Interessenten zu erwerben. Ich lade daher nochmals zu recht reger Betheiligung ein und bitte sich baldigst und direct, jedenfalls aber vor der Ziehung, welche

am 11. u. 12. Juni d. J.

stattfindet, zu wenden an:

Moritz Franck,
Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Während oft Tausende an Unternehmungen zweifelhafter Natur gewagt werden, bietet sich hier die Gelegenheit, mit geringen Einlagen bedeutende Summen zu erlangen.

Im Verlage von **H. Alexander's** Musikalienhandlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Goldene Hochzeits-Klänge.

Walzer.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta
(am 11. Juni 1879)

componirt von

Karl Schrank.

Op. 23.

Dieser wundervolle, melodische und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frappanter Ähnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumentranze, zeigt, ist jedem Klavierspieler auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco

H. Alexander's Musikalienhandlung,
Pr. Stargardt.

Dankagung.

[Durlach.] Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche unseren lieben Sohn, Bruder und Schwager, **Wilhelm Klein,** Orgelbauer, während seiner langen und schweren Krankheit mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten, seinen Sarg mit Blumen schmückten, insbesondere dem verehrten Männergesangsverein und dem Turnverein für ihren erhebenden Grabgesang, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Durlach, 4. Juni 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag den 5. Juni. 80. Ab. Vorst. **Prister Martin** und seine Gesellen, Operndichtung in 3 Akten nach E. T. A. Hoffmann's Erzählung von Aug. Schröder. Musik von W. Weiffheimer. Anf. 7 Uhr.
Freitag den 6. Juni. 81. Ab. Vorst. **Maria und Magdalena,** Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau. Anf. 7 Uhr.
Sonntag den 8. Juni. 82. Ab. Vorst. **Tell,** große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Luftwärme: + 14° R. Wind: SW.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

- 31. Mai: Karoline, Bat. Jakob Hummel, Fabrikarbeiter.
- 1. Juni: Luise Wilhelmine, Bat. Karl Krieg, Bäcker.
- 1. " Wilhelm Karl, Bat. Johann Kilins, Fabrikarbeiter.
- 1. " Wilhelmine Luise, Bat. Gottfried Stork, Modellschreiner.
- 1. " Wilhelmine Luise, Bat. Wilhelm Voimeyer, Sergeant.

Gestorben:

- 29. Mai: Karl, Bat. Johann Goldschmidt, Maurer, 2 1/2 Jahre alt.
- 31. " Max Albert Leopold, Bat. Meinrad Sütterle, Fabriksschreiner, 4 Wochen alt.
- 1. Juni: Wilhelm Klein, lediger Orgelbauer, 28 Jahre alt.

Reaktion, Druck u. Verlag von H. Düps, Durlach.

Laden mit Wohnung zu vermieten.

[Durlach.] In schönster Geschäftslage der Hauptstraße ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ebenfalls ist auch **Scheuer** und **Stallung** zu verpachten.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren findet auf Johanni eine Stelle; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Klee, ewiger, 3 Viertel im Gungelesberg u. 1 1/2 Viertel im Eisenhafen, ist billig zu verkaufen **Lammstraße 40.**

Klee, ewiger, 2 1/2 Viertel im Vergfeld und 1 1/2 Viertel im Fürstenberg, ist zu verkaufen **Pfinzvorstadt 43.**